Marktgeschwätz

Schnell wie der Winston…

Die Geschichte, die zurzeit im Internet die Runde macht, hat sich in Südafrika zugetragen, könnte aber genauso gut in Markershausen, Schemmern oder Thurnhosbach spielen. Der Mitarbeiter einer südafrikanischen IT-Firma hatte sich so über seine langsame Internet-Übertragungsgeschwindigkeit geärgert, dass er der Meinung war, eine Brieftaube sei schneller. Das forderte einen Kollegen zu einer Wette heraus.

Während der IT-Spezialist vier Gigabyte per Datenleitung verschickte, heftete der Kollege einer Brieftaube einen USB-Stick mit der gleichen Datenmenge ans Bein. Sie wollten auf einer 95 Kilometer langen Strecke testen, welche Übertragungsart die schnellere ist. Nach zwei Stunden war die Taube beim Empfänger, der sich beim Absender meldete. Der Kollege fragte beim IT-Spezialisten nach, der resignierend verkündete, dass seine Daten noch unterwegs seien. Gerade einmal vier Prozent wurden in dieser Zeit hochgeladen.

Der Legende nach wurde die Brieftaube mit dem Namen Winston bei der IT-Firma eingestellt und wurde zum Maskottchen. Ob sie nur Daten verschickt oder inzwischen auch twittert, ist nicht überliefert.

Ewer Schorsch

Aus dem Polizeibericht

Radfahrer verletzt

BAD HERSFELD. Ein 20-jähriger Radfahrer aus Rotenburg ist am Montag bei der Kollision mit einem Auto in Bad Hersfeld schwer verletzt worden. Er war gegen 15.40 Uhr auf dem Radweg vom Europakreisel kommend in Richtung Bad Hersfeld unterwegs. In Höhe der Auffahrt zur Bundesstraße 62 in Richtung Asbach musste er die Fahrbahn auf einem Radweg mit zusätzlichem Fußgängerüberweg überqueren. Eine 58-jährige Autofahrerin aus Niederaula war zeitgleich auf der Berliner Straße unterwegs und wollte nach rechts auf die B 62 in Richtung Asbach abbiegen. Dabei übersah sie den Radfahrer. Es kam zum Zusammenstoß, wobei der Radler nach Angaben der Polizei eine Platzwunde am Kopf und ein Schädelhirntrauma erlitt, da er keinen Schutzhelm trug. Den Sachschaden gibt die Polizei mit 2100 Euro an.

Unfall beim Abbiegen

LUDWIGSAU. Ein Leichtverletzter und Sachschaden in Höhe von 6500 Euro – das ist die Bilanz eines Unfalls, der sich laut Polizei am Montag um 11 Uhr auf der B 27 bei Friedlos ereignet hat. Eine 79-jährige Autofahrerin aus Ludwigsau war dort aus Richtung Bad Hersfeld kommend unterwegs und wollte nach links in Richtung Reilos abbiegen. Dabei übersah sie nach Angaben der Polizei das Auto eines 60-jährigen Cornbergers, der auf der B 27 in entgegengesetzter Richtung unterwegs war. Es kam zum Zusammenstoß, wobei der Fahrer aus Cornberg leichte Verletzungen erlitt. Beide Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit. (red/pgo)

Säge ist kaputt: Luftspektakel in Bebra verzögert sich

Eigentlich wollte die Deutsche Bahn bereits ab Montag mit einer an einem Hubschrauber hängenden Säge an der Bebraer Grimmelsbergstraße Bäume entlang der Strecke zurechtstutzen. Eigentlich. Denn die fünf Meter lange Säge, die von einem Spezialteam aus Österreich bedient wird und wie ein Pendel durch die Äste schwingt und diese dabei kappt, ist bei einem ähnlichen Einsatz in Kassel in der vergangenen Woche (Foto) kaputt gegangen. „Das kann bei so einem Dauereinsatz schon mal passieren“, sagt Rainer Gleim, Projektleiter bei der Bahn. Das Gerät wird derzeit repariert, bis dahin müssen die Vegetationsarbeiten in Bebra warten. Mit Fällbaggern, Großhackern und dem Hubschrauber sollen Äste und Bäume entfernt werden, die den Gleisen und Oberleitungen zu nahe kommen. In der kommenden Woche sind nun Vorbereitungsarbeiten geplant. Die fliegende Säge wird voraussichtlich in der Woche darauf zu sehen sein. (cig) Foto: Andreas Fischer

Exponate gesucht

Geplante Ausstellung im Bebraer Inselgebäude: Schwerpunkt auf Schüler und Touristen

BEBRA. Der Startschuss für die konkrete Entwicklung der Ausstellung „Grenzbahnhof Bebra“ ist gefallen. Am Dienstag haben Historiker, Kuratoren, Rechercheure und Projektentwickler im Bebraer Rathaus bei einem Workshop eine Bestandsaufnahme gemacht. Und festgestellt: Es gibt noch einiges zu recherchieren. Zudem ist das einzige – wenn auch spannende – Ausstellungsobjekt bislang der Wagen, der Reisende aus Ostdeutschland auf Verwandtenbesuch im Westen mit Bananen und Orangen versorgt hat (wir berichteten).

Die Ausstellung soll in das Inselgebäude des Bahnhofs einziehen, das noch bis Ende 2019 aufwendig saniert wird. Bis zum Herbst kommenden Jahres soll das Drehbuch stehen, die Umsetzung wird voraussichtlich bis zum Frühjahr 2020 dauern. Als Zielgruppe wurden Schulklassen ausgemacht. Die Ausstellung soll aber auch Touristen, also Geschichtsinteressierte aus ganz Deutschland, ansprechen. Es werde keine reine Schülerausstellung werden, so Stefan Knoche von der Stadtentwicklung Bebra (SEB). Zudem planen die Bebraner, sich mit anderen Museen in der Umgebung mit ähnlichen Schwerpunkten zu vernetzen.

Da bisher Ausstellungsobjekte fehlen, sind die Planer noch auf der Suche: Interessant sei vieles, alte Bücher, alte Postkarten – lediglich Uniformen und Bettwäsche gebe es bereits jede Menge, so Knoche. Eine feste Zusage, dass es ein angebotenes Exponat in die Ausstellung schafft, könne aber nicht gemacht werden.

Zu deren zentralen Themen gehören die große Aufbruchszeit der Eisenbahn in den 1840er-Jahren, Bebra als einer der wichtigsten deutschen Eisenbahnknoten und der damit verbundene Aufstieg vom Dorf zur Stadt sowie die besondere Rolle der Eisenbahnerstadt für Reisende zwischen Ost und West zur Zeit des geteilten Deutschlands.

Das sind jedoch bei Weitem nicht alle Ideen für die Ausstellung, die am Dienstag per Klebezettel eine ganze Wand in einem Besprechungszimmer des Rathauses füllten. Wichtig sei, dass die verschiedenen Themen mit einem roten Faden verbunden werden, sagte Harry Jost, Projektsteuerer der Inselgebäudesanierung. „Das war ein ganz schöner Ritt durch die Geschichte“, so Jan Wünsche von Kocmoc. Die Design-Agentur aus Leipzig hat die Konzeptentwicklung übernommen und Erfahrung mit Ausstellungsgestaltung. Der Kocmoc-Mitarbeiter notierte die Fakten sowie Rechercheanregungen der Runde.

Besonders die Suche nach Zeitzeugen wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen. Zudem bringt das Inselgebäude eine Herausforderung mit sich: Es gibt zwei Ausstellungsbereiche, die durch das Mittelgebäude getrennt sind. Ein klassischer, chronologischer Rundgang als Lösung ist damit wenig attraktiv.

Eine mittlere sechsstellige Summe kostet die Entwicklung und Umsetzung der Ausstellung „Grenzbahnhof Bebra“, so Stefan Knoche. Die ersten Förderanträge seien gestellt, etwa bei der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur über rund 100 000 Euro. Knoche hofft auf erste Ergebnisse im Dezember.

Vor einer Wand mit vielen Ideen: Historiker, Kuratorinnen, Projektentwickler und Rechercheure sollen der Ausstellung im Bebraer Inselgebäude ihre Form geben (oberes Bild). Links ist das bisher einzige Ausstellungsstück zu sehen: Der Verkaufswagen der Bahnhofsgaststätten Bebra, der während des Interzonenverkehrs bei den ostdeutschen Reisenden beliebt war. Der Wagen ist eine Leihgabe des Backhausvereins, der ihn auf einem Flohmarkt in Borken entdeckte.

Fotos: Clemens Herwig

TIPP DES TAGES

In dieser Woche:

Kasseler o. Knochen
100 g 0,79 €

Bratwurst
100 g 0,69 €

Gek. Hinterschinken
100 g 1,39 €

Die Fleischerfachgeschäfte der Werbegemeinschaft danken für Ihr Vertrauen:

Thomas Brand, Rotenburg
Dirk Holtz, Bebra
Uwe Holzhauer, Weiterode
Peter Kanngießer, Rotenburg
Heinz Müller, Lispenhausen
Thomas Riebold, Bebra

Vor 40 Jahren:

Feuerwehr-Abzeichen und Malerei

Für die Stiftung eines Feuerwehr-Verdienstabzeichens stimmten die Mitglieder des Kreistages Hersfeld-Rotenburg. Dieses Abzeichen war dazu gedacht, Brandschützer auszuzeichnen, die einen ehrenamtlichen Einsatz gezeigt hatten, der über den üblichen Rahmen hinausging. Das Abzeichen hatte die Form des Kreiswappens und trug im unteren Teil das Feuerwehremblem.

Die erste Ausstellung in seiner Malschule im Schloss Rittershain bei Rockensüß eröffnete der Kunstmaler Heinz Lemke-Russeau. Gezeigt wurden 65 seiner Aquarelle und Bleistiftzeichnungen. Auch Arbeiten der Schüler waren zu sehen. Lemke-Russeau unterrichtete sechs Erwachsene und zehn Kinder in Malerei.

Im Bereich der Forstbetriebsgemeinschaft Nentershausen waren im zurückliegenden Jahr 1977 insgesamt 8810 Festmeter Holz mit einem Erlös von 750 000 Mark geschlagen worden. Der Preis pro Festmeter war zurückgegangen. Das liege vor allem daran, dass die Waldbesitzer mehr Buche und Kiefer und weniger Fichte und Eiche zum Einschlag ausgewählt hatten, erklärte der Vorsitzende Werner Funck. Der Rockensüßer wurde von den Mitgliedern einstimmig in seinem Amt bestätigt. (yve)

Kleiderkammer braucht warme Sachen

ROTENBURG. Für die Kleiderkammer der Flüchtlingsunterkunft in der ehemaligen Rotenburger Alheimerkaserne wird dringend Winterbekleidung benötigt. Hauptsächlich fehle warme Männerbekleidung in kleinen Größen, heißt es im Spendenaufruf des DRK.

Gern genommen wird jedoch auch Winterbekleidung für Frauen, Kinder und Babys. Konkret benötigt werden Jacken, Hosen, Pullis, Unterwäsche, Schuhe, Strümpfe, Mützen Schals sowie Handschuhe.

Die Bekleidung sollte sauber und ohne Beschädigung sein, weil das DRK keine Möglichkeit zum Waschen hat. Die Kleider können gut verpackt in Plastiktüten in die Container am Haupttor der Kaserne eingeworfen werden. Kleider in Koffern, Taschen oder Kartons nimmt die Security am Haupteingang entgegen. (red/sis)